

## Anlage 1

### **Auszug aus dem Leitbild der Interkulturellen Zentren<sup>1</sup>**

#### **Grundsätze der Zentrenarbeit**

Die Bedeutung der Interkulturellen Zentren für das kulturelle und soziale Leben der Kölner Stadtgesellschaft lässt sich mit folgenden Grundsätzen zusammenfassen:

- Fachlichkeit nutzen und entwickeln  
[...]
- Kulturelle Verschiedenheit  
Die Zentren symbolisieren positive kulturelle Verschiedenheit nicht nur, weil diese als Grundtatbestand der gesellschaftlichen Wirklichkeit gelten, sondern auch, weil sie vorteilhaft und produktiv sind.
- Kulturelle Gleichwertigkeit - Pflege kultureller Besonderheiten  
Die Zentren arbeiten auf der Basis der kulturellen Gleichwertigkeit und gegenseitiger Toleranz. Mit ihren verschiedenen Programmen, Projekten und Aktivitäten stärken sie das Verständnis für kulturelle Besonderheiten. Die Verankerung in der eigenen Ethnie fördert das Selbstbewusstsein und die psychische Sicherheit der Individuen und schafft so die Voraussetzungen für die Offenheit gegenüber anderen kulturellen Gruppen, die Toleranz und interkulturelle Kontakte erst ermöglichen.  
Ein Kern von gemeinsamen Grundwerten und Grundregeln (Verfassung, Gesetze, gemeinsame Sprache) garantiert den Zusammenhalt des Ganzen und setzt der Verschiedenheit Grenzen.  
[...]
- Chancengleichheit  
Entscheidend für Chancengleichheit ist das Recht auf Teilhabe an der Gesamtgesellschaft. Herausforderung und Aufgabe für die Zentren bestehen darin, zwei Ziele gleichzeitig zu erreichen:  
Kulturelle Verschiedenheit zu erhalten und herkunftsbedingte soziale Ungleichheit abzubauen.  
[...]
- Integration durch Partizipation  
[...]

#### **Auftrag der Zentren**

Der Nutzen einer gelungenen Integration wird für alle Kölnerinnen und Kölner spürbar. Die Interkulturellen Zentren sehen hier ihren Auftrag als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

---

<sup>1</sup> Gilt nur bis zu einer Neufassung. Für die Richtlinie ist die jeweils geltende Fassung maßgeblich.

Sie fördern und fordern Integration in allen Aufgabenbereichen kommunaler Politikfelder.

Sie schaffen Möglichkeiten zur Teilhabe am kommunalen Leben und Übernahme von Verantwortung für alle.

Sie stärken Kontakt und Kommunikation unter den Menschen und bauen Vorurteile ab.

Sie machen Integration als wechselseitigen Prozess erfahrbar, für den alle Kölnerinnen und Kölner mitverantwortlich sind.

Sie vermitteln die Herkunftskulturen an einen breiten Kreis der Stadtbevölkerung.

Sie leisten praktische Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Interkulturellen Zentren tragen dazu bei, dass jede kulturelle Gruppe - wie die Steinchen beziehungsweise Teile eines Mosaiks - ihre spezifische Farbe oder Form erhalten soll. Alle Gruppen zusammen formieren sich dann mit ihren Besonderheiten zu einem bunten und vielgestaltigen gesamtgesellschaftlichen Bild.